



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

331 (9.7.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323991)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag III. 5.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Veranstaltung u. Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 331.

Mannheim, Freitag, 9. Juli 1915.

(Mittagsblatt.)

Die Erfolge unserer Waffenbrüder bei Görz und in der Adria.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 8. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 8. Juli 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Russisch-Polen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe fort. Zahlreiche heftige russische Angriffe wurden blutig abgelehnt. Vorüberlegenen feindlichen Kräften, die zur Bedienung von Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chaussee auf die Höhen nördlich Krausk zurückgenommen.

Westlich der Weichsel wurden einige russische Fortstellungen zerstört.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen unternahmen die Italiener gestern wieder einzelne Vorstöße. Gegen den Görzer Brückenkopf sandten sie auch Kobilmittel ins Treffen. Unsere Truppen schlugen sämtliche feindliche Angriffe wie immer ab. Am mittleren Isonzo und im Grenzgebiet herrscht Ruhe.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet fanden nur Geschützschüsse statt.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Grenzhöhen östlich Trebinje hat nachts zum 7. Juli der Kampf gegen die Montenegriner erneut begonnen. Da der Gegenangriff am 6. ds. Mts. mißlungen war, versuchte der Feind nachts noch einen Vorstoß, der jedoch in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer völlig zusammenbrach. Nunmehr herrscht dort Ruhe.

An der übrigen Grenze hat sich nichts wesentliches ereignet.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Juli morgens einen italienischen Panzerkreuzer, Typ „Amalfi“, in der Nord-Adria torpediert und versenkt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die jüngsten Kämpfe gegen die Italiener.

Ein Bericht aus dem österreichischen Kriegspressequartier.

Wien, 8. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von den jüngsten Kämpfen auf dem südsüdlichen Kriegsschauplatz werden die folgenden Einzelheiten bekannt:

Küstenland.

Gegen den Görzer Brückenkopf begann der Feind am 5. Juli 4 Uhr vormittags ein überwältigendes Artilleriefeuer aus allen Stellungen, das sich hauptsächlich gegen Verona-

Podgora konzentrierte. Um 11 Uhr vormittags setzte die Infanterie zum Angriffe an. Zwar gingen gegen Dolowitz Stellungen, gegen die nördlich anschließende Front schwächere Kräfte vor; der Angriff wurde jedoch abgewiesen. Ebenso wurden bis 3 Uhr vormittags noch zwei starke Vorstöße des Feindes durch das wädrere Jänj-firchener Infanterieregiment, das den Namen des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich trägt, zurückgeschlagen, desgleichen ein weiterer starker Angriff von der tapferen Dalmatiner Landwehr, die durch wirksames flankierendes Feuer des Hindenburg-Infanterie-Regiments kräftig unterstützt wurde, abgewiesen. Im südlichen Teile von Podgora war während des ganzen Nachmittags heftiges Feuergefecht. Ein gegen den Brückenkopf von Lucinico unternommener Angriff größerer Kräfte wurde kurz zurückgeschlagen. Ein späterer Aufmarsch größerer Abteilungen dort wurde unter äußerst wirksamer Artilleriefeuer genommen. Das Plateau stand tagsüber unter dem heftigsten schweren Artilleriefeuer. Ein gegen einen Abschnitt gerichteter feindlicher Infanterieangriff wurde durch einen am linken Flügel angelegten schneidigen Gegenstoß des Brünner Hausregiments glänzend abgewiesen. Mehrere bei Redipuglia unternommene feindliche Angriffe blieben trotz anhaltenden schweren Artilleriefeuers erfolglos. Unter anderem unternahm feindliche Kräfte, darunter ein Bersaglieribataillon ohne Gewehre, nur mit Handgranaten bewaffnet, einen Angriff, bei dessen völliger Abweisung zwei Bersaglieri-Kompagnien vernichtet wurden und 250 feindliche Leichen vor der Front zurückließen. Der Brückenkopf von Görz und die ganzen Plateaustellungen blieben dank der über alles Hob erhabenen Haltung unserer vorzüglichen Infanterie unverändert in unseren Händen. Tags darauf wies das Agrarier Hausregiment, die alten Trend-Bauern, wiederholte feindliche Angriffe ab, die durch einen Ueberfall mit Artilleriefeuer zu fluchtartigem Rückzuge gezwungen. Gegen den südlichen Teil des Brückenkopfes richtete sich tagsüber wieder schweres Artilleriefeuer. Um 7 Uhr nachmittags wurde ein heftiger Angriff gegen den südlichen Teil von Podgora abgelehnt. Dort brachen zwei weitere Angriffe des Gegners dank der Tapferkeit unserer Dalmatiner Landwehr zusammen. Der Feind flüchtete unter schweren Verlusten. Am Rande des Plateaus wurden mehrere feindliche Verstöße bei ganz geringen eigenen Verlusten abgewiesen.

Tirol.

Ein am 5. Juli gegen den Monte Colvon angesehter feindlicher Infanterieangriff wurde durch das Feuer eines Forts sofort erstickt. Auch sonst sind in dem Kleinkrieg an der Tiroler Front in den letzten Tagen mehrere für uns erfolgreiche Unternehmungen zu verzeichnen. Bei einem Ueberfall im obersten Dornetai ist durch Augenzeugen festgestellt worden, daß eine dort lagende Alpinkompagnie mindestens 150 Mann und 50 Tragtiere verloren hat. Eine eigene Abteilung, aus einem Zug Jäger mit zwei Maschinengewehren und Landsturm bestehend, übte einen Mann ein. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli war im oberen Doanetol, wo damals eigene Truppen sich überhaupt nicht befanden, heftiges Feuer hörbar. Ein feindlicher Versuch, unseren Vendarmenposten bei Malina im Vedroale auszubeben, wurde zurückgewiesen. Westlich von Scraovallo wurde eine feindliche Feldwache ohne eigene Verluste zerstreut.

Die Versenkung des „Amalfi“.

Rom, 9. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Giornale d'Italia meldet aus Venedig: Der „Amalfi“ ist 30 Kilometer von der Küste torpediert worden. Die Größe des Lecks ließ den Versuch das Schiff zu retten nicht zu. Der Befehl zur Rettung der Besatzung ist sofort gegeben worden. Das Schiff sank in weniger als einer halben Stunde. Die anderen Schiffe der Division eilten herbei, um die Besatzung aufzunehmen. Zwei Hospitalschiffe wurden von Venedig abgefannt. 500 Mann wurden gerettet.

Die Besatzung betrug rund 900 Mann. Die „Amalfi“ ist 1908 in Sestri vom Stapel gelassen, hatte 10 400 Tonnen, Schnelligkeit 23 Knoten, Bewaffnung vier Kanonen von 254, acht von 190, 18 von 76, zwei von 47 Millimeter, zwei Maschinengewehre, drei Torpedorohre.

Berlin, 9. Juli. (Privatteil.) Wie dem Berliner Tageblatt aus Lugano gemeldet wird, reist der italienische Marineminister nach Venedig um die Ueberlebenden des Kreuzers „Amalfi“ zu verhören.

Der Bericht des italienischen Admiralstabs.

Rom, 9. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Der Chef des Admiralstabs teilt mit: Vorgestern Nacht wurde eine Aufklärungsfahrt in der oberen Adria unternommen. Der Kreuzer „Amalfi“, welcher daran teilnahm, wurde gestern bei Tagesanbruch von einem österreichisch-ungarischen Tauchboot torpediert. Das Schiff hatte sofort schwere Schlagseite nach links. Bevor der Kommandant der Besatzung befehl, sich ins Meer zu werfen, erklärte der Kapitän: „Es lebe der König! Es lebe Italien!“ Die ganze Besatzung, welche am Heck des Schiffes versammelt war, stimmte mit bewundernswürdiger Disziplin in den Ruf ein. Der Kommandant verließ als letzter das Schiff, indem er sich auf der noch aus dem Wasser ragenden Seite des Schiffes herunterleitete. Der Kreuzer versank kurz darauf. Es gelang uns, nahezu die gesamte Besatzung zu retten. Thaan de Kovel.

Die Komödie des Gleichmuts.

Rom, 9. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Zu dem Verlust des „Amalfi“ sagt der „Messaggero“: Der Verlust sei schmerzhaft, aber von einem ausschließlich militärischen Standpunkt aus stelle der Verlust eines Schiffes nur einen Zwischenfall dar, der die allgemeinen Bedingungen nicht verändert.

„Corriere d'Italia“ erklärt: Die italienische Öffentlichkeit wird dem Verlust des „Amalfi“ mit dem größten Gleichmut aufnehmen. Die Ueberlegenheit des Gegners wird dadurch keineswegs verstärkt und der Ausgang des Krieges wird siegreich bleiben.

Eine interessante Erinnerung.

Berlin, 9. Juli. (Priv.-Tel.) Zu dem Untergang des „Amalfi“ sagt die „Tägl. Rundschau“: Das ist der erste große Schlag, der seit der italienischen Kriegserklärung in der Adria gefallen ist und er hat die Herzen der Adria getroffen. In Wasser und zu Lande Mißerfolge und Niederlagen für die Italiener. Der neue Erfolg der österreichischen Unterseebootschiffe stellt sich ebenfalls neben die schärfsten Daten unserer deutschen Unterseebootschiffe.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Es ist schon eine ganz stattliche Reihe von Kriegsschiffen, die der jungen österreichisch-ungarischen Unterseebootschiffe zum Opfer gefallen ist. Das Blatt erklärt dann, daß die „Amalfi“ gelegentlich der Kieler Woche im Juni 1913 mit König Viktor Emanuel in Kiel weilte, wo damals zwischen dem König und Kaiser Wilhelm Besprechungen über die schwedischen Ballanfragen gepflogen wurden. Es war das letzte Zusammensein zwischen den beiden Monarchen.

Ein Ministerrat in Rom.

Zürich, 8. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtete Salandra in einem dreistündigen Ministerrat über seine Eindrücke an der Front. Besonders eingehend wurden die Besprechungen über die Feldpost geprüft, bei der eine baldige Besserung zu erwarten sei. Der Ministerrat befaßte sich ferner mit Fragen, die die Ministerien für Landwirtschaft und für öffentliche Arbeiten, sowie Agrarkredite betrafen.

Venedig — die tote Stadt.

Berlin, 9. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Briefe aus Venedig trafen das Aussehen der Stadt als gänzlich verändert mit. Das ganze öffentliche Leben liegt still, alle Kunstwerke sind durch provisorische Umhüllungen oder durch Sandläche gegen Flieger geschützt. Ueberhaupt die Markuskirche ist unkenntlich. Das Innere der Markuskirche gleicht einem bombensicheren Unterstand. Die Kunstwerke des Museums sind bereits im Frühjahr aus Venedig abtransportiert worden.

Bern, 8. Juli. (W. B. Nichtamtlich.)

Der römische Korrespondent der Turiner „Stampa“ schreibt seinem Blatte, daß die italienischen Heeresberichte mit Absicht der Regierung nur einen feinen Ausschnitt aus den Kriegereignissen bieten. So könne z. B. die Regierung jetzt von guten Operationen in der Nähe von Tolmein berichten, aber sie behalte sich vor, dies erst zu tun, wenn die Aktion vollkommen abgeschlossen sei.

Berlin, 9. Juli. (Von uns. Berl. Bur.)

Aus Lugano wird gemeldet: Alle Wälder bedauern die Knauerigkeit der Leichen. In Padua, der Stadt der 100 Millionäre, sind 20 000 Lire gezeichnet worden. (1)

Der Kampf um die Dardanellen Verlorene Liebesmüh.

London, 8. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Ein amtliches Telegramm aus den Dardanellen besagt:

Am 6. Juli früh begannen die Türken im südlichen Sektor die heftigste Beschichtung, die bisher stattgefunden hat. Daraus folgte der allgemeine Angriff, der an einigen Punkten sehr heftig war, aber vollständig mißglückte. Unsere Verluste haben wenig zu bedeuten und machten nicht den geringsten Eindruck auf unsere Front. Die Verluste der Türken sind sehr schwer.

Die Entschlüsse des Mißerfolges der Dardanellenunternehmens und die ungeheuren Menschenverluste der Allierten — in dem amtlichen türkischen Bericht vom gleichen Tage wird außer anderen Erfolgen die Versenkung eines großen französischen Transportdampfers gemeldet.

det — können selbst durch die schönsten amtlichen englischen Telegramme nicht aus der Welt geschafft werden.

Wie es in Wirklichkeit steht, erfahren wir aus der folgenden Konstantinopeler Drohung der „Frankf. Ztg.“:

Die Operationen an den Dardanellen nehmen seit einigen Tagen einen sehr befriedigenden Fortgang. Während trotz der heftigsten Kämpfe die beiderseitigen Positionen seit Wochen unverändert blieben, ist es jetzt durch einen kühnen Angriff der Türken gelungen, mehrere wichtige Schützengraben des rechten Flügels der Engländer zu entreißen. Bei der Gelegenheit sind zwei bemerkenswerte Erscheinungen beobachtet worden. Die Franzosen, von denen auch einige gefangen genommen wurden, zeigten sich aus jungen, kaum über sieben Jahre alten Mannschaften zusammen. Sie machten einen geradezu bedauernden Eindruck. Unter den Engländern zeigen sich erste Anzeichen von Disziplinlosigkeit und Ermüdung. Die englischen Führer müssen zu den härtesten Mitteln Zuflucht nehmen, um ihre Truppen in der Hand zu halten. So feuern die hinter der Hauptfront befindlichen zweiten englischen Schützengraben ununterbrochen auf ihre eigenen Leute, wenn beim Angriff Schützen zurückbleiben oder sich mit Fluchtabsichten zeigen.

Die Allemas und Rotabeln in Ägypten fordern das Aufhören des Krieges gegen den Kalifen.

Konstantinopel, 8. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Wie die Blätter an zuständiger Stelle erfahren, haben sich die Allemas und Rotabeln in Ägypten in Ausübung der ihnen religiösen Ante zustehenden Machtbefugnis versammelt und nach längerer Aussprache beschlossen, bei der britischen Regierung vorstellig zu werden und zu verlangen, daß dem Krieg gegen den Kalifen in Arabien und der Tatsache, daß dieser Krieg die religiösen Gefühle verlege, ein Ende gesetzt werde.

Der Balkan.

Der russische Gesandte in Serbien abberufen.

Petersburg, 9. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) „Njtsch“ meldet: Fürst Trubezkoi ist seines Amtes als Gesandter in Serbien entlassen worden. Wer sein Nachfolger wird, ist noch nicht fest.

König Ferdinand von Bulgarien.

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Nach einer Petersburger Meldung soll der König Ferdinand von Bulgarien erkrankt sein. Nach einer Meldung der Bosphorischen Zeitung befindet sich der König Ferdinand beim besten Wohlfühlen.

Ueber Przemyśl auf Lemberg.

Die Wiedereroberung von Lemberg.

Blutig rot war abends die Sonne hinter einem schwarzen Damm untergegangen. In der Nacht hatteres geregnet, und als der Tag anbrach, hing schweres Gewölke wie ein bleiernes Dach über den Vorbergen der Karpaten. Eine eigentümliche Stimmung, dumpf und schwer, lagerte über der Landschaft, als wir hinaustreten — nach Osten zu — den blutigen Ereignissen entgegen. Aber mehr und mehr bellte der Him-

mel sich auf, und plötzlich, um die Mittagstunde, brach heftig die Sonne hervor. Das war der Tag von Lemberg! — Wir haben diesmal nicht auf der direkten Lemberger Straße über Mosiska-Grodok, sondern fünfzehn Kilometer weiter nördlich von Radymno, dort, wo die Armee Radymniens in gewaltigem Vorstoß zuerst die russische San-Stellung durchbrochen hatte, auf einem Parallelwege über Rasowice-Zaworow-Janow an die vielgenannte Grodoker Seentette heran, dicht hinter der die Russen seit einigen Tagen den letzten Versuch machten, den für sie so kostbaren Besitz der galizischen Hauptstadt zu verteidigen. Heberall wurde emsig an der Wiederherstellung der zerstörten Verbindungswege gearbeitet. Deutsche Eisenbahnruppen, die wir an allen galizischen Strecken trafen, bauen an den gesprengten Brücken und Schienensträngen. Mannschaften der deutschen Feldtelegraphie stetterten mit ihren Steigeln an den Hüfen wie die Spedite an den rohbehaunten Birken- und Kiefernstämmen hinaus, die von russischen Gefangenen aus den nahen Wäldern herangeschleppt wurden, und zogen ihre Drähte. Auf den Landstrassen aber schwebte, schaukelte und walzte alles durcheinander: deutscher und österreichischer Landsturm, gefangene Russen galizische Frauen und Kinder.

Noch lag sonst aber alles wie im tiefsten Jenseiden. Große Herden von langhörigen Rindern und schönen Pferden tummelten sich auf den weiten Wiesenflächen, und die Bewohner der Dörfer, die hier weit weniger zahlreich sind, als in Westgalizien, schienen sich in ihren halbverfallenen Häusern schon wieder wohnlich eingerichtet zu haben; behaglich ihr Viehchen schmauchend, hockten die weiblichen Krabben auf den Schwelmen, und die Juden zogen freundlich grüßend die Hüte von den Angelockten, wo wie an ihren Häusern vorbeizuhören. Da wurde man weite Strecken lang fast durch nichts daran erinnert, daß hier noch vor wenigen Tagen blutige Kämpfe sich abgespielt hatten. Doch wir nähern uns dem Operationsgebiet. Von einer deutschen Feldfliegerstation, die links im Felde lagert, steigt ein Doppeldecker auf und verschwindet bald vor uns in den Wolken. Kolonnen aller Art nähern sich. Ein Kilometerlanger Transport russischer Gefangener, mehrere tausend Mann, die während der Gesichte des heutigen Morgens in unsere Hände fielen, bewegt sich an uns vorüber. Dann kommen uns Verwandtentransporte entgegen. Und plötzlich halten wir zwischen den noch rauchenden Trümmern von Janow, nur noch einige zwanzig Kilometer vor Lemberg. Da die Russen hier bereits im Rückzuge sind, wollen wir weiter nach Grodok. Die bei Janow liegenden Höhen gewahren uns einen Ueberblick über die Gage. Hier müssen die Russen verzweifelter Widerstand geleistet haben. Neue Trupps leichtbewandelter kommen uns entgegen, aus ihren Gesichtern läßt sich erkennen, daß es vorn auf steilen muß. Jetzt sind wir bei einer österreichischen 30,5 cm-Mörserbatterie. Aber sie feuert nicht mehr, sie baut ab. Wir halten an und fragen: „Wie steht es um Lemberg?“ „Lemberg ist unser! Sechs Kilometer jenseits der Stadt ist unsere neue Stellung.“ Das Kampfgebiet liegt also bereits weit östlich der Stadt. Nun so schnell als möglich nach Lemberg. Bald haben wir den Schauplatz der letzten Kämpfe erreicht. Noch liegt im Felde mancher Braue, der sein Leben lassen mußte im weißen Ringen um das langerbene nahe Ziel, noch war keine Zeit, ihm die letzte Ruhestätte zu bereiten, kaum daß die Straße fertiggemacht werden konnte, auf der nun ein siegreiches Heer seinen Einzug hält in die befreite Stadt.

Und da kommen sie schon den Befreierten entgegen, in dichten Scharen, zu Wagen und zu Fuß. Blumen in den Händen, Freudenstränen in den Augen, Jubel im Herzen, der nach Ausdruck ringt. Jahn Monate haben sie uns geknechtet, jetzt sind wir frei! Hoch Österreich! Hoch Deutschland!

Und sie stetten auf die Trauen der Geschäfte, sie hängen sich an die Wägen, sie drängen sich zwischen die Pferde und hassen die Stiefel der Reiter. Im Ru hat ein jeder Krieger sein Strohstrich am Käppi, Säbel, am Gewehr; ein Wagen mit deutschen Offizieren ist mit Blumen angefüllt. Wo sie erkrant werden ist der Jubel am größten. Sträuße mit Schleifen werden geworfen. Heil Deutschland! Heil Kaiser Wilhelm! Heil darauf. Und immer gewaltiger schwillt der Jubel an, je weiter ins Stadlinnere

man kommt, wo von allen Balkonen schon die Leutische hängen, wo aus allen Fenstern die Fahnen flattern, Österreichische, ungarische, galizische und deutsche. Auf den Straßen wagt es, Vereine mit ihren Fahnen und Zeichen ziehen auf, Heiligenbilder werden herumgetragen und lorbeerumkränzte Bildnisse des Kaisers Franz Josef. Ein Freudenstammel hat all die Tausende erfasst und immer aufs Neue schallt es Stundenlang: Hoch Österreich! Hoch Deutschland! Was müssen diese Menschen während der Fremdberrschaft gelitten haben, um in der Stunde der Befreiung in diesen Zustand der Ekstase versetzt zu werden. Und wie haben die Russen sich verhalten, als sie glauben, aus Lemberg eine russische Stadt machen zu können! Nein: Lemberg ist österreichisch geblieben, oder ist es noch mehr geworden, als es jemals vor der Russenzeit war, dies ist der größte freudige Eindruck, den ich mit mir genommen habe von diesen unerglichen Stunden.

Richard Schott, Kriegsberichterstatter.

Der russische Munitionsminister.

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der Führer der Ostroboten und frühere Präsident der Duma Gutschkow hat von dem Jaren den Antrag erhalten, in das Ministerium einzutreten. Gutschkow würde dieselbe Stellung zu übernehmen haben, welche in England einem besonderen „Munitions-Ministerium“ übertragen worden ist; nämlich „Die Organisation der bürgerlichen Kriegsarbeit“.

Die Kriegslage im Westen. Einstellung der französischen Offensive?

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die Franzosen scheinen jetzt selbst die Ausdruckslosigkeit ihrer Durchbruchversuche einzusehen und vorläufig ihre Offensive einstellen zu wollen. Der Berichterstatter der Central-News berichtet, daß die Verbündeten jetzt die deutschen Durchbruchversuche abwarten. Die Deutschen scheinen die Verbündeten darüber im Zweifel zu lassen, zu welcher Zeit der Angriff auf die Verbündeten erfolgen solle. Der Vertreter der Central-News fügt hinzu: In den letzten Tagen seien die Franzosen im Besitz einer neuen französischen für die Verteidigung bestimmte Waffe, über deren Natur natürlich Schweigen bewahrt werden soll. (Natürlich)

Der Seekrieg.

Englische Mißachtung der skandinavischen Neutralität.

Berlin, 9. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem Titel: „Englische Mißachtung der skandinavischen Neutralität.“

Ueber einen recht drastischen Fall von Nichtachtung der Neutralität der skandinavischen Länder durch englische Schiffe liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor: Am 30. Juni wurde der Flensburger Dampfer „Pallos“ in Lollensford innerhalb der norwegischen Territorialgewässer 2½ Seemeilen von der Küste entfernt von dem amirierten englischen Fischdampfer Tenby Castle angehalten und durch zwei scharfe Schüsse am Steueruder schwer beschädigt. Der Pallos wurde von dem Fischdampfer solange aufgehalten, bis der in der Nähe befindliche englische Hilfskreuzer Victoria herbeikam; dieser legte sich längs der Küste und holte 10 Mann von Bord des Pallos herunter, die er als militärfähig gefangen

nahm. Inzwischen kam ein kleines norwegisches Wachtschiff dazu und forderte unter Hinweis auf das völkerrechtswidrige Verhalten des englischen Schiffes, daß die Verfolgung des „Pallos“ eingestellt würde und auch die Befangenen wieder bergeben würden. Dem dem energischen Auftreten des norwegischen Kommandanten beuonten sich die Engländer dazu, die Forderung zu erfüllen. Die norwegische Regierung erhob, nachdem ihr der Vorfall gemeldet worden war, sofort in London Protest.

Wir haben hier einen neuen Beweis dafür, wie wenig genau England es mit den Rechten der Neutralen nimmt. Wir hoffen, daß die norwegische Regierung den Protest recht energisch betreibt, damit derartige Zwischenfälle, die sich häufen, in Zukunft unterbleiben. Volle Anerkennung gebührt dem kommandierenden Offizier des Wachtschiffes, der so energisch für die Rechte seines Landes eingetreten ist.

Deutschland und Amerika.

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Die Agence Havas meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung habe den Botschafter in Berlin Gerard erlaucht, sich jedes Reinigungsstaufches vor der offiziellen Bekanntgabe der deutschen Note zu enthalten.

Eine neue Reuter-Infamie.

Berlin, 9. Juli. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus New York: In drei Frachtkisten wurden, welche von New York nach Havre fuhren, wurden Höllemaschinen gefunden. Die Höllemaschinen waren in dem Schiffsraum versteckt. Sie hätten durch den hohen Seegang leicht explodieren können. Es fehlt jedoch nur der Zündstein, daß es natürlich deutsche gewesen seien. Die Explosion ist aber nicht erfolgt, weil die Ueberfahrt besonders ruhig war.

Das Papstinterview.

Genf, 8. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Das „Journal de Genève“ veröffentlicht eine lange Aufschrift von Julien de Karsons, in der erklärt wird, das Besungswort in Frankreich sei zwar „Schweigen“, aber er müsse sagen, daß das Papstinterview der „Liberte“ in den französischen Katholiken Schmerz und Beschämung ausgelöst habe. Die nachherigen, mehr aus politischen Erwägungen abgegebenen Erklärungen des Papst, welche übrigens kein Denunti seien, die Erklärungen des „Observatore Romano“ sowie alle Berichte, die Worte des Papstes als bedeutungslos hinzustellen, könnten den peinlichen und schmerzlichen Eindruck nicht verwischen. Die Behauptung gewisser Kreise, daß das Interview von den liberalen Katholiken Frankreichs provoziert worden sei, um die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit dem Vatikan zu erzwingen, sei lächerlich. Das Interview bewirke ja gerade das Gegenteil, denn diese Frage könne jetzt als endgültig begroben angesehen werden. Die allerfrüheste Bestimmung habe allerdings die moralische Neutralität des Papstes herbeigeführt, umso mehr, als das Interview beweise, daß es unmöglich sei, moralische Neutralität wahren zu wollen, ohne aus der moralischen Neutralität herauszutreten.

Eine Festnummer zum Geburtstag des Großherzogs

hat die „Völler Kriegszeitung“ herausgegeben, die eine schöne Festgabe bedeutet für unseren erlauchtesten Fürsten, wie auch für jeden Badenier, möge er im Felde oder daheim den Geburtstag seines Landesherren feiern. An der Spitze des Blattes steht der folgende, von tiefer ehrlicher Verehrung getragene Geburtstagsgruß:

Großherzog Friedrich II. von Baden.

Das Bild unserer Kunstbeilage zeigt die gütigen Züge eines Fürsten, dem in wenigen Tagen in der Heimat wie im Felde gebührend wird: man feiert am 9. Juli den Geburtstag des Großherzogs Friedrich von Baden. Und in diesem Jahre wird die Feier von vielen Truppen mitbezogen werden, die Schulter an Schulter mit badischen Landesherren gestanden haben. Denn nie zuvor noch war wie in diesem Kriegsjahre im ganzen deutschen Volk das Gefühl der Zusammengehörigkeit so herzlich groß und kraft gewachsen. Der Säbel lernte die rauhere Art des Nordens begreifen, der leichtblütigere Westen wandte sein Herz dem schwereren Osten zu.

Auf Wäldern und Hüften, in Schützengräben, Bivouacs, Unterständen und Quartieren, in Gelechten und in der Kube, im Blutigen

Angehalte des Todes und bei frühlichem Glückseligkeit haben sich die Landesöhne Baden's Kreudhüften in allen Kreisen des Heeres erworben. In unserer Armee hat das bad. Korps links und rechts und in seiner Mitte immer wieder mit Angehörigen anderer Stämme Bekanntschaft gefunden. Und es muß heute dem Landesherren eine tiefe Befriedigung gewahren, zu sehen, wie fest die Bindungen sind, die keine Badenier mit allen deutschen Brüdern verbinden.

Großherzog Friedrich II., der am 28. Sept. 1871 nach dem Tode seines unvergeßlichen Vaters, des Großherzogs Friedrich I., die Regierung übernommen hat, vollendet am 9. Juli sein 58. Lebensjahr. Dem u. seiner hohen Gemahlin, der Großherzogin Bilde, wie dem ganzen badischen Fürstenhause gelten an diesem Tage die treuen Glückwünsche des deutschen Volkes. Das deutsche Heer aber, insbesondere unsere Armee, der die Badenier viele Monate angehört und in deren Mitte sie mit Gott, für ihren Großherzog und unsern Kaiser, für unser großes deutsches Vaterland wie für ihre geliebte schöne Heimat gekämpft und oft gestrebt haben, bringt dem badischen Großherzog unter präsentiertem Gewehr ihre ehrerbietige Soldatenhuldigung dar in einem vielstimmigen „Hurra! Hurra! Hurra!“

Fast die ganze Nummer handelt von Baden, den Badenern und vor allem von den Taten der tapferen badischen Regimenter im Felde. Unter dem Strich findet sich neben einer Reihe hübscher Kriegsbildchen in badischer Mundart das folgende ergreifende Gedicht:

Der Badner Wacht.

Wach einem Quartum deutscher Kraft in Feindeslandern, Umkämpft, wie es die Reichheit nie gesehn, Wo einst sich Pilger stehend an die Heilge wandten, Zerstückelt der Feinde Sturm auf den Vorposten 500'n.

Wo jeder Joll getränkt von deutschem Blute, Wo jeder Mann ein Heldehum vollbracht, Jeugt jedes Grab von frommem Heldehum, Und jeder Berg dort von der Badner Wacht.

Heil jenen Helden, deren letztes Ringen Der Feinde Stern ließ dorten niedergehn! Laßt hell im Siegesdies erklingen Die Wacht auf den Vorposten 500'n!

Woff, Paul Kabn.

Es folgen ein größerer Artikel „Die Badenier am Vorpostenbühl“ mit sehr anschaulichen Skizzen, ferner die Aufsätze: „Regiment 114 in Nordfrankreich“, „Wie im August 1914 der erste deutsche Offizier fiel“, „Patrouille am Tag vor der Schlacht bei Milhansen“ und dann kommt eine

Chrentafel

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Bei dem Kampfe des badischen Bataillons, das Carmey vier Tage lang gegen eine erdrückende Uebermacht verteidigte, zeichnete sich der Geleit der Reserve-Kassette der 6. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

durch ganz besondere Tapferkeit aus. Als am 10. Mai abends der Feind mit dichten Schützengraben die angebedete linke Flanke des Bataillons bedrohte, warf sich Geleit-Kassette mit nur 6 Mann den anstürmenden Franzosen unter Hurraufen mit gefüllten Bajonetten entgegen. Durch sein schneidiges Vorgehen gelang es ihm nicht nur den Feind, der sich offenbar härteren Kräften gegenüber glaubte, zurückzuwerfen, sondern auch noch 40 Gefangene zu machen. Durch einen Streifschuß erhielt er eine Wunde am Kopf, die er nicht eher verbinden ließ, als bis der Angriff der Franzosen auf der ganzen linken Flanke endgültig abgeschlagen war.

Daran anschließend wird noch über Waffentaten der 8. Kompagnie des 7. Badischen Infanterie-Regiments 149 berichtet. Dem Schluß macht ein größerer Artikel über Baden-Baden. Die Kunstbeilage, die auf der ersten Seite ein ausgezeichnetes Bild des Großherzogs zeigt, bringt neben einem weiteren Festartikel: „Badische Heimatgrüße“, eine Aufnahme des Großherzogs anlässlich einer Truppeninspektion und eine Ansicht von Alt-Heidelberg mit dem Schloßgebäude. Dem Schluß des Textes bildet ein Gedicht: Komros in Karlsruhe Rundart.

Die Festnummer wurde laut „Bad. Landes-“ gestern im Auftrag der Redaktion der „Völler Kriegszeitung“, der Herren Hauptmann Göder und Rittmeister Frhm. v. Dambros, der bekannten deutschen Schriftsteller, durch einen Herrn des technischen Betriebes der „Völler Kriegszeitung“ im Karlsruhe'schen Schloß dem Großherzog überreicht.

Kleine Kriegsnachrichten.

Um Jaures.

Berlin, 9. Juli. (Priv.-Tel.) Die italienischen Sozialisten haben laut Volkszeitung auf den 31. Juli zu einer Jauresfeier ein. Die Kriegseifer des Popolo d'Italia erklären das für eine Beleidigung und sünden gegen die Feiern an. So wird Jaures an der einen Tafel als Friedensfreund, an der anderen als Kriegspöbel gefeiert werden.

*

Mainz, 8. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Von den russischen Kriegsgefangenen, die zur Zeit in Schwabsburg (Kreis Oppenheim) und Effenheim (Kreis Mainz) untergebracht waren, sind in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli vier und am 8. Juli zwei entwichen. Die aus Schwabsburg Entwichenen trugen selbgraue russische Uniform, selbgraue Mützen und hohe schwarze Stiefel. Das Gouvernement Mainz ersucht um sofortige Mitteilung an die Abteilungen: Militärpolizei, sobald irgend etwas über den Verbleib und den Aufenthalt dieser Flüchtlinge bekannt ist und bitte um Vorkaufsfälle deren Festnahme herbeizuführen. Der Erste, der die Ergreifung der Flüchtigen herbeiführt, hat eine Belohnung zu gewärtigen.

Triest, 8. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Bei dem in einer amtlichen Mitteilung vom 7. Juli erwähnten Fliegerangriff auf Triest ist eine Linoleumfabrik in Brand geraten. Das Feuer konnte, ohne weiteren Schaden anzurichten, gleich gelöscht werden.

Großherzogs Geburtstag.

Finden auch in diesen ersten Jahre zum Geburtstag des Großherzogs im Lande keine weltlichen Feiern statt — die Hohen, die heute überall vom Schwarzrind bis zum Nekar wehen, sie künden dem Landesherren, daß auch inmitten des großen Kampfes Deutschlands um die Welt sein Landesfürst in Dankbarkeit und Treue seiner gedenken — des Fürsten, der in den Friedenszeiten Wälder und Meeres der Ueberlieferungen seines Vaters gewesen ist, ein getreuer Sachwalter der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen dieses reichbegnadeten Bundesstaates, der nun in den ersten und schweren Kriegsjahren mit seinem ganzen Hause zusammen ein wahrhaftig angepannter Tätigkeit, die der Kampf von jedem Einzelnen wie von jedem der deutschen Stämme und Lande fordert. Gerade ist unser Großherzog wieder von einem Besuch unter den badischen Truppen heimgekehrt, was diese Besuche bedeuten, wie wertvoll sie für den Geist unserer draußen kämpfenden Landesfürsten, für ihre Verknüpfung mit der Heimat durch ein stetiges Band der Liebe sind, das haben wir gerade jetzt so recht wieder an dem Besuch des Landesfürsten bei den Mannheimer Landsturmeuten in Antwerpen gesehen. Und wie der Großherzog draußen bei seinen kämpfenden Truppen noch dem tiefen Goethe'schen Wort in der deutschen Art, mit „Ernst und Liebe“ seines hohen Amtes waltet, so dabei, unterstützt von seiner hohen Gemahlin, seiner verehrungswürdigen Mutter, in den tausendfältigen Aufgaben, die der Krieg an die Heimat und die

Dabeingebliebenen stellt. Wir wissen, daß schon in Friedenszeiten keine Angelegenheit des öffentlichen Lebens der Aufmerksamkeit, der ersten, durchdringenden Prüfung, der Sorge Großherzogs Friedrichs entging. Wir fühlen und sehen, wie sich diese Sorge im Kriege verdoppelt und verdreifacht hat. Dieser eifrigen Führung und ersten Sorge ist es nicht zuletzt zu danken, daß Baden's Truppen draußen im Felde den Ruhm und die Ehre der deutschen Waffen so kräftig mehren, daß die Heimat Boden eine so reiche Fürsorgetätigkeit an den Kriegern und ihren Angehörigen entfaltet. So denkt in Dankbarkeit und Liebe, in unwandelbarer monarchischer Treue das draußen kämpfende und das daheim helfende, Sorge und Not lindernde, Wunden heilende Baden am heutigen Tage seines Landesfürsten, der als ein wahrer Herrgott im eigentlichen Sinne des Wortes in diesen ersten Zeiten vor seinem Volke einhergeht, ratend, sorgend, anfeuernd — auf daß unter ihm und durch ihn Baden an Deutschlands großem Siege, auf den wir mit aller Zuversicht hoffen, seinen vollwertigen Anteil erhalte.

Die Karlsruher Zeitung schreibt zum Geburtstag des Großherzogs u. a.: Auch unser engeres Heimatland hat, wie wir alle wissen, willig sein Bestes für den Sieg des großen, gemeinsamen Vaterlandes hingegen; als einem unweit der Grenzen gelegenen Land waren ihm ja von vornherein besonders schwere Aufgaben zugewiesen. Wir wollen dessen stets mit Stolz und Genugtuung, wenn auch mit Trauer im Herzen, eingedenk sein. Wir wissen, daß solche Gedanken am heutigen Tage auch die Brust unseres Großherzogs bewegen werden. Führt er sich doch so sehr mit seinem Volke ein, daß ihm dessen Schmerzen seine eigenen Schmerzen sind, und hat er doch vom ersten Tage des Krieges an gezeigt, wie sehr ihm das Wohl der unter den Waffen stehenden Landesfinder am Herzen liegt. Unermüdlich war Großherzog Friedrich II. tätig, wo es galt, Truppen zu verabschieden oder im Felde zu besuchen, den Geist dieser Truppen anzufeuern, trauernde Hinterbliebenen zu trösten und Andenken des Schmerzes und der Not zu ermüden. Eine geeignete Arbeit ist es, die seine Regierung im Zusammenwirken mit den Gemeinden und gemeinnützigen Vereinigungen im bisherigen Verlaufe des Krieges vollbracht hat. Auch an dieser Arbeit hat Großherzog Friedrich II. innigsten landesväterlichen Anteil genommen. So hat unser Land auch in diesen schweren Zeiten so recht den Segen einer monarchischen Regierung erfahren dürfen. Und mochten Tausende von helden Brüdern zwischen Front und Hinterland durch den Tod auf dem Schlachtfelde gelöst werden, so haben sich doch während dieses Krieges Tausende neuer Bande der Liebe knüpfen lassen. Der Dank für alle landesväterliche Güte und Anteilnahme wird deshalb für unsern Großherzog die schärfste und erbedendste Gratulation bedeuten.

Mannheim. Kriegsküchenzettel.

- Sitze annehmen! Sitze verlassen!
1. Tag: Blumenkohlsuppe, Rohrohr und Schweineleber.
 2. Tag: Rade Gemüsesuppe, Fleischklößchen, Wilder-Beener Speise. 1)
 3. Tag: Sauerkrautsuppe, Neue Kartoffeln und Deringe.
 4. Tag: Kartoffelsuppe, Wildgericht aus Erbsen und Carotten. 2)
 5. Tag: Gerstsuppe mit Zwetschweifen, Käseleberchen. 3)

Was das Stück dazu nicht hat, macht die Darstellung. Sie hielt in Mann, war ausgelassen, ungezügelter Zügel, Wirklich vor Beweglichkeit und Ausgelassenheit, edel und klar und darum überausgenügend in der Charakterisierung. Dr. Hanns Schindler, der Spielleiter, sei darum zuerst genannt. Er war für das prächtige Leben auf der Bühne, für das flotte Tempo, für die lebendige vorerst veranschaulicht. Er hatte die Bühne, mit wenigen Mitteln, hübsch hergerichtet und spielte dazu noch den Deutnant mit so viel Lust und Gefühl, daß man glauben möchte, er habe weiter nichts zu tun. Die übrigen Darsteller haben zum guten Eindruck des Abends. Sie waren diebeim indogam so gut an ihrem Platz, daß ich nicht weiß, wenn der Vorzug zu geben war: der ausgezeichnete charakteristische Tonie Maria W. d. g. e. s. t., dem gemächlichen Onkel Edmund Hedding, der harmlosen-gelächelten Frau Maria Olla, dem lieben jungen Ingenieur Paul Rainer, dem unterirdischen Baron D. Kesseltäger, der herzigen Tochter Emma Reife, der dümmlichen Köchin Mlle. Devl. Noch ein paar solcher Vorkellungen, und der Mensaal selbst wundert sich, daß auf seiner viel geschmähten Bühne so viel gelungene Theaterleben so gesund sich anstellen kann.

Hochschule für Musik.

Am 7. Vortragabend haben sich Schüler und Schülerinnen aus den Klavierklassen des Direktors H. Busch und des Pianisten Prof. Koberg, eine Schülerin des Kontrabassisten Dierig und ein Schüler des Solocellisten und Kontrabassisten C. Müller hören. Der aufbelebte Abend gab wiederum ein erhellendes Bild selbstwähliger musikalischer Tätigkeit und nahm einen anregenden Charakter an. Besonders wertvoll erwies sich die Reihe der Vorträge mit Mozarts

6. Tag: Ruchsuppe, gefolter Fischbrüding 1) mit Dillbeiguh 2) und Kartoffeln.
7. Tag: Fischsuppe von der Grube, Kartoffelpflanzchen ohne Eier 3) und Heidelbeeren.

Kochvorschriften:

- 1) Dillgerstsuppe: 1 glatt getriebener Kübel voll Wasser wird in zwei Kübel Wasser 1-2 Stunden eingeweicht. Kurz vor dem Garen vermischt man die Flocken mit einem Eßlöffel Öl (auch festschmelzende zu verwenden) nach Belieben den Saft von 1/4 Zitrone, 1 Kübel voll geriebener Petersilie und 1 bis 2 Kübel Obst. Man kann jede Sorte Obst verwenden, das nur zerweicht werden muß; vorzüglich eignen sich Heidelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren. Apfelzweige ist auch sehr gut zu verwenden, man nehme dazu Falläpfel. Aus Grundzüge der Ernährungslehre (Als eine Person) von Dr. med. Bircher-Benner.)
- 2) Wildgericht aus Erbsen und Carotten. 1 Pfund Erbsen, 1 Pfund Carotten werden wie zu anderem Gemüse vorbereitet und mit etwas Fett angebraten. Dann gibt man 1 Pfund in Würfel geschnittene Kartoffeln dazu sowie 1/2 Pfund ebenfalls in Stücken geschnittenes Rindfleisch. Man gibt das nötige Salz sowie etwas Wasser dazu, kocht es an und stellt es zum Fertigwerden in die Kochkiste.
- 3) Käseleberchen. Zutaten: 1 Pfund weißer Käse, 1 Pfund geriebene gekochte Kartoffeln, 2 Eier, Salz, etwas Pfeffer, einige Kübel Mehl. Der Käse wird gut mit den Kartoffeln verrührt, Pfeffer und Salz darunter gemischt, mit dem Mehl vermischt, daß sich Klöße formen lassen, die man in heißem Fett schön braun bakt. Man kann auch statt dem Pfeffer und Salz, außer zu der Masse inn, und die fertigen Klöße mit Zucker bestreuen.
- 4) Gefolter Fischbrüding von Altpfisch. 2 Pfund Fisch werden mit 1/2 Liter Wasser kalt aufgestellt und kurz gekocht, dann in die Kochkiste gestellt und weich gelocht. Die Grube wird abgeseigt, am anderen Tag zur Suppe verwendet und der Fisch klein gehackt. 3 Kübel Mehlbrot werden in kalter Milch verrührt unter den Fisch gemischt, ein Ei dotter, das geschlagene Eiweiß und das nötige Salz dazu gegeben. In einer ausgefetteten Form 1-1 1/2 Stunden im Wasserbad gekocht.
- 5) Dillbeiguh. 2 Eßlöffel Mehl wird mit etwas Fett gedämpft, 2 Eßlöffel Dillkraut wird fein gewiegt, darunter gerührt, mit Wasser aufgeschüttet, mit dem nötigen Salz abgeschmeckt, nach Belieben einige Tropfen Zitronensaft dazu gegeben.
- 6) Kartoffelpuffer ohne Eier. Sehr rohe Kartoffeln werden geschält, dann gerieben, ein Eiweiß darunter gerieben, 2 Eßlöffel Mehl, Salz dazu gegeben. Die Bröckchen, die die Kartoffeln sieben, darf nicht abgeschüttet werden. In heißem Fett kleine Pfannkuchen backen.

Aus Stadt und Land. Mannheim, 9. Juli 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Wachwächter 2. Klasse, Schuttmann A. D., Kolonnenführer der Kellerei-Abteilung, ist für hervorragende Leistungen beim Munitionsvorwärtung in die Batterieausstellung. Kanonier Joh. Baum, Sohn des Maschinen-Wilh. Baum bei der Rhein-Explosivfabrik.

Großherzogs Geburtstag.

Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs bringt die Stadt in reichem Flaggenschmuck, Musikgeschmück und Wasserfälle leichten gestern Abend und in den heutigen Morgenstunden den Festtag ein. Dem Ernst der Zeit entsprechend

Emoll-Phantasie. Ein guter Anfang! Der Schüler besingt für Mozarts Komposition ein angenehmes Spielchen. Er spielte die Phantasie musikalisch, in den harmonischen Farben und feinsten Nuancen, die die dynamischen Grenzen, welche der Kunst Mozarts gesetzt sind, aus Schöne zu wahren. Rechts Eduard-Präsident und Frau, links durch Clara Schumann eine lebenswichtige Durchführung. Die thematische Klarheit der Kunst war eine ungetrübte. Noch besser lag der Schülerin Reibel'sche Kamoll-Phantasie, deren malerische Linie in der linken Hand nicht plötzlich unter dem brillanten Vorklang der rechten. Maria Zug und Lena Schützelin herstellten in Mozarts Eduard-Präsident und Violoncello ein respektables Stück Kammermusiklicher Kunst. Gegenüber dem letzten, schwachen Ton der Geigen trat das Klavier stellenweise zu sehr auf. Am höchsten Stand der langsamen Mittelstark in dem die Geigen eine partikuläre, geschmackvolle Kantilene entfaltete. Ein vielversprechender Erfolg in Holz Anger. Der Spieler, von Gerda Veimach angeschlossen begleitet, brach sich das Adagio „Al Adre!“ mit gutem Ton und Ausdruck. Mit dem unbestimmten Ad-Cantabile von Mendelssohn fand sich Maria W. a. l. e. s. recht anerkennenswert ab, wenn auch noch nicht alle Schwierigkeiten erschöpft wurden. In Gerda's Eduard-Präsident op. 11 erwies Gerda Veimach und Lena Schützelin ein gutes Maß Musikalität und technischen Könnens. Zwar hätte auch hier die Geigen begabter hervortreten dürfen, aber die rhythmische Gleichförmigkeit des Zusammenspiels war durchaus zu loben. In gelinder Auffassung hat die Wagnern ihren Fort. Mit Mozarts Phantasie für 2 Klaviers (zu Handes Gedächtnis) beendeten Maria W. a. l. e. s. und Gerda Veimach die ersten Darbietungen in besser Erinnerung, den schon verfallenen Abend. In wohlbedeutendem Verlauf sollte es nicht.

und einer Bestimmung des Landesherren folgend, unterbleiben alle weltlichen Festlichkeiten. Die Feier des Tages beschränkt sich auf Gottesdienste in den Kirchen und Festhalten in den Schulen. Ueber die letzteren liegen uns folgende Berichte vor:

Großherzogsfeier des Großherzoglichen Karl-Friedrich-Gymnasiums.

Freilich die Treue Liebe bis zum Grabe, von einem Knabenchor gesungen, leitete die Feier ein. Es war aus dem Munde der Jüngsten der Anstalt, gleichsam ein Symbol für die Zukunft, ein Gelübnis der jüngsten Generation, es einmal der gleichgültigen, die jetzt für Pflicht und Vaterland sich einsetzt. In dies Leben der Gegenwart und die Hoffnungen der Zukunft griff die Rede des Professors Wilhelm Eichler ein, der über die Entwicklung und Einrichtung des Unterseebootes sprach. An dieser Waffe hängt ja, zum guten Teil, das Leben unserer Gegenwart. An sie knüpfen wir die Hoffnungen auf die Zukunft und die Zuversicht auf unsere Weltgeltung in fernste Zeiten. Was deutscher Fleiß, deutsche Gewissenhaftigkeit, deutsche Großartigkeit und deutscher Weitsicht vermag, scheint sich uns und der Welt in dieser Einrichtung zu vergrößern. Das nur unermüdete Energie, dauernde Arbeit, die der Erfolg des Augenblicks nur als Sporn für die Zukunft ansetzt, zum Erfolge führt, spricht sie als stille dringliche Mahnung aus. Das Bild, das Herr Professor Eichler von der Entwicklung der Unterseeboote entwarf, war darum zugleich ein Vorbild für die Lebensaufgabe jedes Einzelnen, Werte, an denen schon die Vergangenheit arbeitete, zum eigenen Teile zu fördern, eine Mahnung, nie Hilfe zu suchen, nie zu erümden im Dienst der allgemeinen Sache. Das Bild, das er von der Einrichtung und dem Leben ihrer Mannschaften gab, war eine Lehre, welche Schwierigkeiten treue Pflichterfüllung im Dienst unserer großen Sache zu überwinden vermag. Und es lag darin zugleich ein solches Bekenntnis des Errelästen, ein Gefühl der Genugtuung über den Erfolg, die zu Recht besteht: so lange sie nicht in sich selbst aufgeht, sondern zugleich Verpflichtung an die Zukunft ist. Das humanistische Gymnasium, das sich auch mit dieser Feier mitten hinein in das Leben der Gegenwart stellt, beendete auch so wieder, daß sein Ziel in der Erziehung gegenwärtiger, zukunftsreicher Menschen liegt. So ließ es mit tiefem Sinn seine Feier ausklingen in das Gelübnis an das Badner Land und die angestammten Fürsten. Der Ernst, aber auch die schlichte Größe der Zeit lag als unvergeßlicher Eindruck über dieser Feier von Großherzogs Geburtstag.

In der Oberrealschule.

Wie feiern die Leute, wie sie sollen. Aber das Herz ist belastet. Wir ehren unseren Großherzog nicht in dem Gebrauche der schnell erweckten Stimmung, wie in früheren Jahren. Wir gehen den Ehrentrag des Fürsten in einer Weise, die den Zeitumständen und der Not des Kriegsjahres entspricht. Die Feier wird zu einer Ehrung, Hohen, Brant, Lieber und Worte passen sich der allgemeinen Empfindung, die dem Druck der Lage und der stillen Arbeit der Seele Ausdruck geben, an.

Die Veranstaltungen sind einfach und würdig. Ein Musikstück auf zwei Instrumenten, die Ansprache des Direktors, zwei Vieder für beide Knabenstimmen, ein deklamiertes Gedicht, das ist alles, was in der Absicht, auf die Stimmung anfeuernd einzuwirken angedenkt wird. Es ist aber genug, um seine Wirkung zu tun.

Still und unbewußt überträgt jeder Teilnehmer aus dem stillen Winkel seines Herzens seine Auffassung auf den Ort der Feier und die Schlichtheit der Darbietungen. Alles bekennt unter dem Einfluß dieses inneren Lichtes Bedeutung und Ehrdru. Die Turnhalle verliert die Gleichgültigkeit des Alltags. Sie ist nicht mehr der schweigend verweilende Festort, in dem die notwendigsten verschieden Turngeräte ihre Anwesenheit in fast imperceptiblen Jähringlichkeit kund zu tun wissen, um durch Kontrastwirkung zu hören. Die niedrige Decke streckt und erhebt sich im Weite. Die Hohen breiten den Klang und die Kunst ihrer Farben nicht mehr vor den Augen aus, wie die Behälter in der Auslage eines Schaufensters, grell aber einbruckslos. So sind Staukarten geworden: Klöhn steht ihre Stange in die Höhe. Ihre flatternden Streifen haben die Feldzeichen, die im Sturm der Blutarbeit in begeisterendem Schwung den vorwärts führenden Krieger voranzetreiben werden. Die Geister in den Büfen leben sich heute. Unserer Kaisers erlauchtes Profil zeigt Sorge und Stolz, des Festtags Mittelpunkt, der Großherzog, hat in seinem Bilde die Höhe eines menschenwürdigen, entschlossenen Herrschers angenommen. Selbst der gütige Gesichtsausdruck im Bilde des verstorbenen Fürsten redet eine andere Sprache. Es ist fast, als wolle er fragen: Ich habe sie kommen sehen, diese Stunde der Rettung und habe euch darauf vorbereitet: „Nun ist sie da! Gott lob! Deutschland!“

In dem Räume der Turnhalle stehen die Teilnehmer in Gruppen zusammen. Sie drängen sich nicht, der Raum ist weit genug für alle, die berufen sind der Feier beizuwohnen. In dem Wechselt der Knaben ihres Denkens geschrieben. Doch ist viele Schrift noch einer sammarischen Vorlage geformt. Viele hat aber der Krieg mit seiner Not und seinen Tönen, mit seinem Stolz und seiner Siegesfreude angefüllt. Die Mine in der Vorlage hat hart und fest, hart und fest. Die Weisheit des Kindes, die Kundheitsfähigkeit des Jünglings, sie alle haben den hochgehenden Eindruck eines Stempels in sich aufgenommen. Der ernst und heilig zu gleich ist. Selbst die Deutsche kennt eine neue Sprache, flunige Worte, heroische Kraft. Ihre Weisheit schonheit hat nicht im glatten und halbkreuzen Rhythmen, in matten Ueberwindungen

wie früher. Ihr Ton liegt und trauert um unsere Brüder, die auf fremder Erde gefallen sind. Sie richtet die Blicke auf, sie tröstet die Lebenden, sie ermuntert die schlummernden. Sie ruft nach Helden. Woher kriegt der jugendliche Diktator diese Macht der Worte, diese alles durchdringende Kraft des Ausdrucks, diese Fülle der Empfindungen? Die Rede des Direktors an die Schüler will die Gedanken wegziehen von dem, was uns heute ein und alles ist: vom Krieg und Schlachtengeschick. Sie führt zurück zu dem, was sie werden wollte: zur Jugendwehre, zur Notwendigkeit, den deutschen Knochen zum entschlossenen Krieger zu erziehen. Sie kann sich der großen Notwendigkeit nicht entwinden, von dem zu reden, an das Jeder denkt. Auch das noch auf den Landesvater klingt in einem metallischen Unterton wie Kanonenflut und Schloßruf.

In diese durch den Krieg erzeugte Stimmung hinein, in die Aufregung der Stunde, in die heilige Kampfeslust freudig die Natur allein die Reime der Hoffnung auf Frieden und Lebensfreude. Die blühenden Linden im Parksenden ihre süß duftenden Gerüche wie eine Verehrung in die Versammlung. In den Wellen des Stromes spiegelt sich die Sonne im hellen Morgenlicht und weiß nichts von Gewalt und Krieg und die weißen Schiffe in der blauen Unendlichkeit trennen sich an ihrem Licht und reinen Spiegelbild in den Fluten des friedlich dahingleitenden Raddars.

Institut Schwarz, Vorschule, Realschule Gymnasium.

Der Verordnete Kultusminister Böhm wies 8 Tage vor seinem Tode — es war die letzte von ihm unterfertigte Bekanntmachung im Schulverordnungsblatt — die Schulen an, die Geburtstagsfeier Seiner Maj. Hoheit der Kaiserin Elisabeth entsprechend zu gestalten. Die Feiern fanden für die einzelnen Klassen in ihren Klassenzimmern statt. Schlicht und ernst klangen die Ansprachen der Klassenlehrer. Herr Direktor Müller gab den Schülern anheim, das Geburtsfest dieses Jahr nicht durch Ausflüge, vielleicht aber den morgigen Tag durch Besuch der feierlichen Gottesdienste zu beginnen.

Institut Sigmund.

In einer dem Ernst der Zeit entsprechenden schlichten und doch für die Jünglinge des Instituts sehr einwirkenden Feier versammelten sich am Donnerstag Nachmittag Lehrer und Schüler, um des Geburtstages unseres geliebten Landesfürsten zu gedenken. In warmen, von hoher patriotischer Begeisterung zeugenden Worten verband es Herr Direktor Sigmund den Schülern ein Bild zu entwerfen einerseits, in wie niederrütiger Weise uns von unserem Vater jenseits des Kanals der Krieg ausgepostet wurde, andererseits, wie diese Welt von Feinden auf ein innerlich kerngesundes Volk traf, das gewillt ist, sich durch Not und Tod zu einem ehrenvollen Siege durchzuführen. Und das war auch der Gedanke, den unser Großherzog anlässlich seines Besuchs seiner Landesfinder im Feindesland aussprach. Indem der Redner der Jugend die gewaltigen Heldentaten unserer Krieger drücken im Felde anschaulich vor Augen führte, knüpfte er daran das heilige Gelübde, in dieser heiligen, ersten Stunde treu zu unserem Landesfürsten zu stehen, treu zu Kaiser und Reich, das Gelübde, das auch wir dabei jeder an seiner Stelle, selbst unsere Pflicht gegen unser geliebtes Vaterland erfüllen wollen.

* **Auszeichnung.** Geheimer Ludwig Berger, Beamter bei Brown, Boveri u. Cie., K. G., hier O 4 8/9, ist mit dem Maj. bayr. Militär-Verdienstkreuz III. Klasse ausgezeichnet worden. Der Ausgezeichnete ist der Sohn des Herrn Carl Berger, S. 6, hier.

* **Badischer Wettbewerb für Kriegesgrabmäler.** Das Preisgericht hat den Entwürfen und zwar: mit dem Kreuzwort „+++" einen 4. Preis im Betrag von 200 Mk., mit dem Kreuzwort „Vaterland“ einen Ankauf im Betrag von 75 Mk. zugesprochen. Es sind außer den Ankäufen im ganzen 6 Preise verteilt worden.

* **Eine verdiente Lehrerin.** Fräulein Margarete Pfisterer, ein Wormsweiler Kind, wurde gestern Nachmittag in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet. Seit dem Jahre 1898 wirkte sie als Landarbeitslehrerin an der hiesigen Volksschule. Durch ihre Organisations-, ihre Fremdsprachen- und ihre mütterliche Sorgfalt erwarb sie sich die Liebe und Dankbarkeit ihrer zahlreichen Schülerinnen in hohem Maße, und wie sehr sie von ihren Kolleginnen und Kollegen, sowie von ihrer Behörde geschätzt war, ging aus den Worten hervor, unter denen die Oberlehrerin des Landarbeitsunterrichts und der Oberlehrer ihrer Schulsektionen Kränze spenden an ihrer Bahre niederlegten. Auch Herr Rektor Busch gab ihr das letzte Geleit. Fräulein Pfisterer war in den letzten Jahren von einem Herzleiden befallen, dessen Opfer sie nach schweren Kämpfen geworden ist.

* **Von der Handels-Hochschule.** Dr. Ernst Leopold Stahl, der zur Zeit in Karlsruhe zu militärischem Dienst einbezogen ist, wird morgen Samstag urlaubswöchliche seine Vorlesungen und Übungen abhalten. Der englische Kurs für Studierende mit Vorkenntnissen beginnt voraussichtlich 8.30 Uhr, der englische Kurs für Handelskorrespondenz 10.15 Uhr. Der kombinierte Kurs Englische Lesarten und Stilübungen abends 6.35 Uhr, jeweils zweistündig. Am Samstag Mittag 12.15 Uhr beschließt Dr. Stahl seine Vorlesungen dieses Semesters über Vaterländische Literatur der Deutschen.

* **Die Verammlung der Freien Vereinigung für Modindustrie** findet nicht, wie angegeben, heute Freitag, 9. Juli, sondern Montag, den 12. Juli, abends 9 Uhr im großen Saal der Handelskammer statt.

* **Im Friedhof** wird heute Freitag abends anlässlich des Geburtstages unseres Großherzogs ein Konzert gegeben werden. Dem Ernst der Zeit entsprechend soll heute von der sonst üblichen großen Beleuchtung Abstand genommen werden. Ein für diesen Tag ausge-

wähltes schönes Programm werden doch viele veranlassen, am Geburtstage unseres Landesfürsten das Abendkonzert zu besuchen, da der Eintrittspreis auf 20 Pfennig festgesetzt ist.

* **Festgewinnung aus Spülmässern.** Die Frage der Festgewinnung aus den Spülmässern der Gastwirtschaften, die erhebliche Mengen an Fetten enthalten, erhält für die Verfolgung der fettsäurehaltigen Industrie mit Kohlenstoff immer größere Bedeutung. Nach den neuerlichen Feststellungen gewinnen zwar schon jetzt die meisten bedeutenden Gastwirtschaften ihre Fettsäuren und verwerten sie durch Verkauf an Seifenfabrikanten und ähnliche Gewerbebetriebe, immerhin ist jedoch die Gewinnung von Fett aus den Spülmässern der Gastwirtschaften noch nicht in dem wünschenswertesten Umfang durchgeführt. Zur Förderung der Angelegenheit ist den größeren Betrieben die Aufschaffung von Festgewinnungsapparaten (s. B. Fettabscheider) zu empfehlen. Die Aufschaffungskosten sollen nicht erheblich sein, während für das Abfallteil gute Preise bezahlt werden.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiern am 18. Juli Herr Peter Schaller, Schlossermeister und dessen Ehefrau Karoline geb. Bomm, Rheinländerstraße No. 15.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** begeht am Samstag, den 10. Juli, Herr Schindlermeister Adam Peterlein mit seiner Ehefrau Eva Katharina geb. Spieh, S. 2, 7.

* **Wunderliches Wetter am Samstag und Sonntag.** Der aus Westen gekommene Westwind ist bereits nach Osten abgezogen. Im Süden steht ein kräftiger Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes und warmes Wetter, aber weiterhin Gewitterneigung zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim, 7. Juli.** Der Wein- und Obstzuchtverein Weinheim und Umgebung hat zu Gunsten des roten Kreuzes eine Sonntagssammlung eingeleitet, die schon nach den bisherigen Ergebnissen in Anbetracht der diesjährigen guten Honigernte an der Vergütung einen reichen Ertrag verspricht.

□ **Bühl, 7. Juli.** Die Witterung hat die Entwicklung des Obstes sehr begünstigt. Auf dem Obstmarkt wurden bereits Pfirsiche aus Altschweier zum Verkauf angeboten. Man zahlte für das Pfund 1 Mark. Auch Spillings waren angefahren in einem Quantum von mehreren Tonnern. Für das Pfund wurden 40 Pf. bezahlt. Die Haupternte bilden gegenwärtig Johannisbeeren. Diese ist ergebnisreich und die Preise mit 17 bis 19 Pfennig gut.

□ **Durbach, 7. Juli.** Die Deuermie ist gut eingebracht worden. Gegenwärtig werden die Ähren gedroschen; leider wird hier, im Gegensatz zur Ebene, nur eine Drittelernte erzielt. Die Weiden stehen jedoch sehr gut und die Krankheiten sind bisher nur vereinzelt aufgetreten. Die Schilfbäume haben infolge des Regenmangels schwer gelitten; der Obstansatz ist darum recht mäßig.

Letzte Meldungen.

Italiens Sorgenlast.

in. Wien, 9. Juli. (Bris. Tel.) Laut der „Köln. Zig.“ berichtet der „Popolo d'Italia“: In gut unterrichteten Kreisen Italiens wird stark die Frage der Dardanellen erörtert. Die allgemeine Meinung sei, daß Italien an der Lösung der Dardanellenfrage mitarbeiten könne unter der Voraussetzung, daß diese Lösung nicht zu Gunsten einer Macht erfolgt werde. Sie betrachten die Lage in Griechenland nach wie vor als ungelöst. Es sei verfrüht, anzunehmen, daß Benito wieder zur Macht käme. Wahrscheinlicher sei, daß der König ein Koalitionsministerium bilden werde. Die meisten Parteiführer seien für eine wohlwollende Neutralität. Der politische Kurs des Landes wäre dadurch gegeben, daß Benito die Neutralität erklärt habe, aber scharf gegen ein Koalitionsministerium Einspruch erhoben werde.

Der „Corriere della Sera“ spricht sich neuerdings über das langsame Vorrücken der Italiener im Karstgebiet aus. Wir wissen nicht, wie der Feind seine Verteidigung und seinen Widerstand organisiert hat; wir wissen nur, daß der Widerstand schrecklich ist. Jedemal, wenn ein feindlicher Schützengraben erklammert ist, findet man eine gut vorbereitete Stellung, sodas der Angriff immer wieder von neuem beginnen muß. Im Alpengebiet herrscht eine fieberhafte Tätigkeit, die eine österreichische Offensive vermuten läßt. Die Österreicher versuchen demnach, durch heftige Gegenstöße die gegnerischen Versuchungsarbeiten zu zerstören. Die Angriffe werden alle gegen die Frontstellungen gerichtet, von wo aus Umgehungsbehebungen versucht werden. Private Berichte aus Italien lassen auf eine stark gedrückte Stimmung schließen, die durch den Stillstand der Operationen im Karstgebiete und die hohen Verluste der Italiener und neuerdings durch den Untergang der „Amalfi“ verstärkt und durch die Berichte des Hauptquartiers, das immer gute Berichte bringt, nicht gehoben werde.

Die Sündenböcke.

□ **Berlin, 9. Juli.** (Von u. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird der Boffischen Zeitung gemeldet: Auf dem Wege nach Sofia traf hier der bisherige erste Botschaftsrat der Petersburger-Englischen Botschaft D. Boyle ein.

Er hat den abberufenen Generalbotschafter in Sofia zu ersetzen. England ist mit seinen Balkan-Diplomaten höchst unzufrieden. Bronsio, der bisher Generalbotschafter in Sofia war, ist das Opfer aller dieser Unzufriedenheit. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er zu serbenfreundlich gesinnt sei und daß er die Verhandlungen des Botschaftsvertrages in Sofia erschwert habe. Er war die rechte Hand des Petersburger Botschafters und Unterstaatssekretär Nikolson.

Der Kampf um die Dardanellen

□ **Berlin, 9. Juli.** (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Aus London wird gemeldet, daß in der vergangenen Woche ein neuer Transport französischer Truppen, etwa 20000 Mann von einem Geschwader französischer Kreuzer und Torpedojäger von Toulon nach den Dardanellen in See gegangen ist. Wie die Admiralität mitteilt, hat Hamilton der Oberbefehlshaber vor den Dardanellen, der englischen Regierung mitgeteilt, daß die Streitkräfte in Gallipoli einen durchschnittlichen Ersatz von 35 bis 45000 Mann benötige, um die Gefangenen, Verwunden, Toten und Kranken erlösen zu können.

Missionsnachricht aus Süd- und Ostafrika.

Berlin, 9. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt folgende Missionsnachrichten aus Süd- und Ostafrika: Bei der Berliner Mission sind Briefe aus Südafrika aus der 2. Hälfte des Monats Mai eingetroffen. Darnach hat in den Tagen der wüsten Ausdehnungen gegen deutsche Läden und Wohnhäuser in Südafrika nicht nur die Gefangenensetzung aller deutschen Männer und auch aller Missionare, sondern auch die Beschlagnahme alles deutschen Eigentums stattgefunden. Nach Briefen vom 19. Mai wurden wie alle anderen deutschen Männer auch alle Missionare zum Zwecke der Verbastung neu registriert. Die Missionare hielten an der Hoffnung fest, daß die Regierung sich nicht zur Ausführung der ebenso undankbaren und ungerechten, wie kurzfristigen Maßregel der Gefangenennahme aller deutschen Missionare hinreißen lassen werde. Ein letzter Brief vom 31. Mai, der aus Pretoria den ungestörten Fortgang der Missionsarbeit meldet, gibt Raum zu der Hoffnung, daß die angeordnete Maßregel noch nicht oder nur im beschränkten Umfang ausgeführt worden ist.

Die Berliner Mission hat auch von der schottischen Mission nahe an der Kassa-Grenze von Deutsch-Ostafrika Nachricht über das Ergehen der im September dort ver wundeten, in englische Gefangenschaft geratenen Deutschen erhalten. Die Verwundeten wurden dort sorgfältig gepflegt. Oberleutnant von Heilheim ist völlig wieder hergestellt und weilt als Kriegsgesangener in Vomben. Leutnant Kiehlhöfer ist nach Nairobi in Britisch-Ostafrika transportiert worden, damit dort aufgrund einer Mängelerforschung ihm eine Angel entfernt werde. Der Sanitätsarzt Dr. Gotheim hat auf deutsches Gebiet zurückkehren dürfen. Die am 9. September gefallenen Deutschen fanden auf dem Missionsfriedhofe in Karonga mit den gefallenen Engländern eine würdige Ruhestätte.

Unsere Unterseeboote.

□ **Berlin, 9. Juli.** (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird berichtet: Nach Mitteilungen aus dem französischen Handels-Marineamt betragen die Verluste der französischen Handelsflotte gegenwärtig 56 Handeldampfer und 6 Fischdampfer.

Die Bekämpfung des Lebensmittelwuchers.

München, 8. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird der „Korrespondenz Hoffmann“ mitgeteilt, daß hinsichtlich der Bekämpfung des Lebensmittelwuchers schon am 6. Juli ein einheitliches, einschneidendes Vorgehen für Bayern mit dem zuständigen militärischen Befehlshabern vereinbart worden ist.

Die Verfügung des Generalkommandos des I. Armeekorps wird von den Münchener Blättern zustimmend begrüßt, insbesondere drücken die „Münch. N. Nachrichten“ den Wunsch aus, daß sich womöglich alle übrigen Generalkommandos des Maßnahmen des Generalkommandos des I. bayerischen Armeekorps anschließen, zum mindesten aber die drei bayerischen Korpsbezirke übereinstimmend vorgehend, ihren Bestrebungen durch Ausfuhrverbote den nötigen Rückhalt verleihen.

„Vaterland“. Wenn Sie sich freiwillig melden wollen, müssen Sie sich zuerst von dem Zivilobersten Ihres Aufenthaltsortes, das ist für Mannheim Bezirksamt, Zimmer 53, einen Weisheit zum freiwilligen Eintritt verschaffen. Diesen Schein senden Sie mit einem entsprechenden Gesuch an denjenigen Truppenteil, bei welchem Sie dienen wollen.

G. S. W. Der Mieter hat, wenn keine andere Vereinbarung getroffen, Veränderungen oder Verschlechterungen der Mietsache, die durch vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt sind, nicht zu vertreten. Wenn die Beschädigungen nicht absichtlich oder mutwillig oder durch vertragswidrigen Gebrauch verursacht sind, können Sie den Mieter

nicht für die Kosten der Herrichtung verantwortlich machen.

L. St. Sie brauchen sich auf die willkürliche Änderung des Vertrages nicht einzulassen. Teilen Sie der Vermieterin dies mit und bemerken ihr, daß Ihr Mann und Sie sich genau an die Bestimmungen des Vertrages halten und daselbe auch von ihr verlangen.

Büchertisch.

Die Chronik des Deutschen Krieges nach amtlichen Berichten und zeitgenössischen Kundgebungen. Von der sachlichsten und zuverlässigsten der bisherigen Zusammenstellungen, der „Chronik des Deutschen Krieges“ ist der dritte Band erschienen. Bis jetzt erschienen von der „Deutschen Chronik des Deutschen Krieges“ drei Bände, der erste bis Mitte November 1914, der zweite bis Mitte Januar und der dritte bis Anfang März 1915 reichend. Um die Ausgabe des dritten Bandes, der infolge des besonders großen Umfangs des für Februar vorliegenden Stoffes nur bis Anfang März geführt werden konnte, nicht zu verzögern, wird das ursprüngliche für den dritten Band vorgezeichnete alphabetische Namen- und Sachverzeichnis über die bisher erschienenen Bände erst dem ebenfalls schon in Nähe erscheinenden vierten Bande beigegeben werden. Weitere Bände werden nach Bedarf erscheinen. Jeder Band enthält etwa 30 Bogen nebst 8 Bildnissen und kostet gebunden 2 Mark 80. Von dieser Chronik hat der „Reichsbote“ mit Recht gerühmt: „Die Deutsche Chronik hat den Vorzug, daß sie den Ereignissen nicht unmittelbar auf dem Auge folgt, sondern die einzelnen Zeitabschnitte möglichst geschlossen zur Darstellung zu bringen sucht. Die Einzelheit wird nicht aus der Kette der Ereignisse herausgerissen, sondern sinkt in den Fluß des allmählichen Werdens zurück. Ist dadurch eine gewisse Reife der Schilderung gewährleistet, so eröffnet die wohlfeile, handliche Erscheinungsweise dem Werke die Aussicht, ein dauerndes Werk in unseren Haushalten zu werden.“

Von der Wasserant.

Marine-Verein in Mannheim.

Soche les ich, ich es wahr,
Was die Zeitung sagt,
Dass die Luftklotz' auch in Mannheim war
Und wollte Euch an die Frage?

Und 18 Flugzeuge sollte sein,
Ich les auch, doch es brannte!
Do schlag' doch gleich der Teufel ein,
In so 'ne Schweinebandel!

Rei' Frau schreibt Wunder,
Wie deh wor, 's ist schüchle un auch brumme,
Sie war' in'n Keller runner 'schützigt,
Gält' Kinner mitgenomme.

Uff d' „Amilia“ hätte sie's gepack,
Deh kann doch nett mit' wär,
Denn unfer alter „Fensterwecker“ dort,
Der kann doch gut abweche!

Jedoch e'mol schände, tuts Euch nit,
Ihr alte Stammtisch-Brüder,
Bamm Ihr zum Krieg' mol was verpari,
Dann denkt Ihr an uns wieder!

Doch emd, deh ärgert mich zu sehr,
In' kann mer nett gefelle,
Dass Euer Kuli-Flugabwehr
Die Kerls nett rumerksalle.

Bei un hier an dem Reeresstrand
Do geht deh Ding viel bunzer,
Kummt so e' Kuddel Flieger o',
Die schüchle mir sicher ranter.

Doch deh kann dort nett so weiter geh,
Ihr müß' deh Ding forcieren!
Geht hin zum Schüt' und auch zum Lamm,
Die solle sich „erwachieren“!

Ann den verdammt Wasser-God,
Dort über unfer Grenz,
Ke unndlich Wiße Schausstabal,
Solle sie e'mol gedengel!

Bei uns geht's hier noch immer gut,
Doch tut's uns nett behage,
Wir hätte halt mol gar zu gern
Denn Englismann am Krage!

Der Keel will nummer aus der Hulle,
In' läßt er sich e'mol bliffe,
Gleich kummt so e' U-Boot angefaht!
In tut em eene stiffe!

Denn uff der See un in der Luft
In nach vom Reeresgrunde,
Do wird er jetzt erst recht gepufft,
Bald schlägt sei' Lobestunde.

In soll werd an der Maria
Der Torpedo geht peife,
Dann seche Dir, Italia,
Du müß' die letzte Heife!

G. Sch., beim Stad' des R. Komms,
i. Waghensland.

CRÈME PERI
Hautschönheit
durch feinste Creme Peri.
Die Peri-Hautpflege
unauffällig, angenehm und billig.
Tube 75 Pfg. Übrall erhältlich.
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. 3

Inventur-Verkauf!

Knaben- und Mädchen-Konfektion

Wir bringen in diesen Abteilungen ganz enorme Warenposten, die wir größtenteils in Serien eingeteilt, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen in den Verkauf!

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!

Posten Hindenburg - Kittel weiß	Serie I 95 Pl.	Serie II 1.45	Serie III 1.65	Serie IV 2.50	Posten Knaben-Blusen	Serie I 85 Pl.	Serie II 1.25	Serie III 1.95
Posten Hindenburg-Kittel farbig	Serie I 75 Pl.	Serie II 1.45	Serie III 1.95		Posten Sport-Blusen	Serie I 2.25	Serie II 2.75	Serie III 3.75
Posten Waschkleidchen schwarz-weiß kariert, Größe 45-55				Stück 1.75	Posten Sport-Anzüge erstklassiges Fabrikat	Serie I 3.75	Serie II 6.50	Serie III 8.25
Posten Waschkleider gute Stoffe, Größe 60-100				Stück 3.25	Posten Blusen-Anzüge Schlupfform, einfarbig, auch schwarz-weiß kariert	Serie I 5.75	Serie II 7.50	Serie III 8.50
Posten Waschkleider einfarbig, sogen. Leinen, Größe 60-100				Stück 3.90	Posten Kittel-Anzüge	Serie I 1.90	Serie II 3.25	Serie III 4.25
Posten Waschkleider bestes Fabrikat, Größe 50-70				Stück 4.25	Posten Kittel-Anzüge einfarbig und gestreift	Serie I 5.90	Serie II 7.50	Serie III 8.50
Posten Mädchenkleider weiß, etwas trüb, Größe 60-100	Serie I 3.90	Serie II 6.25	Serie III 8.50	Serie IV 12.50	Posten Blusen-Anzüge	Serie I 2.50	Serie II 3.50	Serie III 4.50
Posten Kleidchen weiß, elegante Verarbeitung, Größe 50-70		Serie I 4.50	Serie II 7.00		Posten Weißer Wasch-Anzüge	Serie I 3.25	Serie II 4.00	Serie III 8.50
Posten Damen-Blusen trüb, halstfrei und mit Stebkragen, auch Backfischgrößen dabei, ohne Rücksicht auf die bisherigen Verkaufspreise	Serie I 95 Pl.	Serie II 1.35	Serie III 1.95		5 Serien Knaben-Spielhosen weiß oder farbig	Serie I 1.50	Serie II 1.65	Serie III 2.75
						Serie IV 3.75	Serie V 5.50	

Posten Backfisch-Blusen in verschiedenen Stoffen u. Machart, jetzt Stück	2.95	Posten Hänger-Kleidchen weiß und farbig, jetzt Stück	1.45	Posten Mädchen-Waschkleider erstklassige Fabrikate, Größe 60-100	Serie I II 6.90 10.50	Posten Musseline- u. Wollstoff-Kleidchen bedeutend im Preise reduziert.	Posten Knaben-Westen Größe 5-12, jetzt Stück	1.25	
Posten Militär-Knaben-Anzüge jetzt Stück	3.75	Posten Tennis-Anzüge Größe 1-6, jetzt Stück	3.25	Posten Tennis-Blusen Größe 1-6, jetzt Stück	2.75	Posten Knaben-Stoffhosen Größe 0-6, jetzt Stück	Serie I II 95 Pl. 1.20	Posten Knaben-Waschhosen Größe 0... jetzt Stück, jede weitere Größe 10 Pl. mehr.	1.15

Geb Brüder Rothschild

K 1, 1-2 Breitestraße

Grüne Rabattmarken.

MANNHEIM K 1, 1-2

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Karl Ludwig Streib

Milchhändler

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margdalena Streib geb. Heck nebst Kindern.

Mannheim (Bellenstraße 76), den 9. Juli 1915.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3/5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Stellen finden

Buchhalterin gesucht.

Bei Verdiensten mit Kunden bei Geh.-Anforderung Nr. 22042 an die Geschäftsstelle 38. 91.

Großbrauerei Badens Expedienten

zum sofortigen Eintritt. Soldaten mit Wehrtauglichkeit und Zeugnis unter K 1200 an D. Reesig 46. m. v. d. Mannheim. 1129

Stadtfundiger Ausläufer

Radfahrer, mit nur guten Zeugnissen gesucht. 50490
Apdrogerie 04, 3.

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestr.asse

Programm vom 9. bis inkl. 12. Juli 1915
Ueber der irdischen Gerechtigkeit

Großes sensationelles Drama in zwei überaus spannenden und fesselnden Akten.

Ferner:

Der Patent-Schnapschloßkoffer

3 Akte 3 Akte

Ein überaus heiteres und dunkles Abenteuer voll humorvoller Bilder.

Der Film:

Das Mädchen vom Hidalgofeuer

ist auf vielseitigen Wunsch bis heute Freitag prolongiert.

Und das übrige glänzende Balprogramm.

Mädchen

log über für alle Hausarbeiten gel. 1. 10, 6, 3 Tr. 6496

Sucht militärische Heilungschiffe bei fr. Station per 15. Juli gel. Friedr. Ober, Schwetzingen, Kart. Theodorstraße 16. 6496

Saison-Ausverkauf

von
Donnerstag, den 15. Juli
bis
Samstag, den 30. Juli

Stauenswert billiger Verkauf großer Massen Waren

Meine folgenden Ankündigungen bitte zu beachten.

Grüne Rabattmarken.

Fritz Schultz

Schwetzingenstr. 111/113

Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Grosser vorteilhafter Lebensmittel-Markt

Nährmittel Weisser Gries Pfd. 45 Pf. Hafergrütze Paket 35 Pf. Zucker Pfd. 28 Pf., Gerste Pfd. 55 Pf. Back- oder Puddingpulver . . . 9 Pf. Reis- oder Hafermehl . . . Paket 40 Pf. Malzmehl Pfd. 45, Polenta Pfd. 48 Pf. Makkaroni oder Nudeln . . . Pfd. 75 Pf. Fatterschrot Pfd. 28, Weichorn Pfd. 33 Erbsen Pfd. 55, Reis und Sago billigst Kornfrank u. Seeligkorn Pfd.-Pak. 48 Malzgerstenkaffee Pfd. 45 Pf. Gebrannter Kaffee 1/2 Pfd. 75, 85 Pf. Zichorie Pak. 9, Kartoformehl Pfd. 45 Pf. Bouillonwürfel 10 Stück 25 Pf. Tafel-Margarine 1 Pfd. 1.15 Rohkaffee Pfd. 1.35, Reissfloeken P. 42 Marmelade Eimer 1.45 Marmelade in Glas u. Dosen billigst.	Frische Fleisch- u. Wurstwaren Gesalzene Schättruppen . . . Pfd. 80 Pf. Harte Sommerwurst Pfd. 2.45 Hausgem. Leber- u. Blutwurst Pfd. 75 Thüringer Rotwurst 1/2 Pfd. 70 Pf. Wiener 2 St. 16 Pf., Cervelat St. 14 Pf. Schinken- od. Bierwurst 1/2 Pfd. 45 Pf. Gekochter Schinken in Dosen brutto für netto Pfund 1.75 Landjachs-Schinken Salsml. hart 1/2 Pfd. 50 Pf. 1/4 Pfd. 60 Pf. In reicher Auswahl Braunsch. Mattwurst u. Lacksschinken Schinkenspeck, Trüffel und Kalbs- Sardellen-Leberwürste billigst.	Räucherwaren - Liköre - Fischkonserven Geräucherter Lachs . . . 1/2 Pfd. 50 Pf. Saure Kronsardinen . . . 1/2 Pfd. 28 Pf. Salzgurke 6 Pf., Sardellen 1/2 Pfd. 40 Pf. Grosse Matjesheringe . . . Stück 22 Pf. Krabben Dose 40, Gelecherlinge Dose 52 Dillkatessheringe 1. Tomaten 45, 56 Pf. Oelsardinen 6-8 Fische enth. D. 38 Pf. Kaviar M. 1.85, — Mayonnaise 65 Pf. Kaphummer Dose M. 2.00 Himbeer-Syrup 62, 83 Pf., 1.40 Feldpostliköre 35, 70 Pf., 1.35 Zitronensaft 98 Pf. u. 1.50 Samos . . M. 1.20, Apfelwein . . 38 Pf. Nuss, Vanille, Pfeffermünz Maraschino, Pomeranzen 1 00 Himbeer-, Erdbeer-, Zitrone-, Apfelsine- Waldmeister- und Kirsch-Syrup Sinalco u. Zitronnade feinstkrist. 85 Pf.
Wild u. Geflügel Rehbrücken und Keulen . . . Pfund 1.45 Rehbraten Pfund 1.10 Junge Gänse Stück 5.50 Enten St. 3.80, Junge Hähnen v. 1.50 an Junge Tauben Stück 75 Pf. Suppen-Hühner von M. 2.80 an Lebende Forellen Pfd. M. 2.50	Grosser Gemüse- u. Obst-Markt Kohlrabi Stück 7, Salat Kopf 3 Pf. an Gurken 18 Pf. an Rettiche 5 Pf. Neue Karloffeln Pfd. 15 Pf. Zwiebeln 28 Pf., Endivien 8 Pf. Bohnen, Wirsing billigst Johannisbrot Erdnüsse geröstet 1 Pfd. 38 Pf. 1/2 Pfd. 30 Pf.	Käse - Butter Allgäuer Stangenkäse . . . 1/2 Pfd. 48 Pf. Kondensierte Milch . . . D. 58 u. 33 Pf. Holländer od. Tilsiter . . . 1/2 Pfd. 75 Pf. Butter Dose 85 Pf., Honig Dose 72 Pf. Camembert runde Schachtel 30 Pf. Emmentaler 1/2 Pfd. 85 Pf. Brikkase 1/2 Pfd. 65 Pf., Saal 10 Pf. Dillkatesskäse 14 Pf., Taleikase 25 Pf. Trocken-Milch P. 23 Pf.

Keks Schokoladen Bonbons

Zwieback Paket 17 Pf.	Gelechimbeeren 1/4 Pfund 22 Pf.	Crémpraline 1/4 Pfund 25 Pf.	Vanille-Block-Schokolade 25 Pf.	Pfefferminz oder Cachou 10 Pf.	Brausepulver 1/4 Pfd 55 Pf.	Waffeln P. 12 Pf.	Grosstück. Praline (t. 1/4 Pfund 55 Pf.
Schweizer Zwieback 28 Pf.	Sarotti-Melange 1/4 Pfund 25 Pf.	Crém-Schokolade Tafel 25 Pf.	Nusschokolade Tafel 30 Pf.	Brezeln P. 15 Pf.	Gebäck 1/4 Pfd 18 Pf.	Bonbons 1/4 Pfd. 90	Schweizer Schokolade 1/4 Pfd. 90 Pf.

Herm. Schmoller & Co. Preise netto!

Zwangsversteigerung.
 Samstag, 10. Juli 1915, vormittags 11.30 Uhr, werde ich im Sadenlokal J. 1, 2 gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege bestimmt öffentlich versteigern:
 2 Schaufenster-Einrichtungen mit Zubehör,
 2 Kassetten, 3 große Regale, 1 Rational-Rechtrechtaffe, Stühle und 1 Quasleier.
 Mannheim, 9. Juli 1915.
 Weiler, Gerichtsvollzieher.

Verkauf

Eingetroffen:
Neues Sauerkraut
Neue Heringe
Neue Kartoffel
Neue Pfläzer Zwiebel

weisser Gries . . . Pfund 36 Pf.
 Kartoffelmehl . . . Pfund 35 Pf.
 Fleischkonserven für Feldpost-Sendungen
Camembert Edelweiss
 in kleinen Schachteln u. Portionsstücken

Fruchtbrandwein, Reinspritz
Ansetz-Gewürze
Tafel- und Einmachessige
Apfelmost offen . . . per Liter 35 Pf.

Johann Schreiber



Anzüge
 Ulster und Paletots
 neueste Farben und Formen, kaufen Sie unvergleichlich billig in selbst grosser Auswahl im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh. Jakob Ringel) Mannheim, Planken, Nr. 9, 4., 1. Trepp. neben der Hauptpost.
 Der wertvollste Weg lohnt

Zeichner
 bei guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt v. einer Heizungs-firma nach Mannheim-Ludwigshafengesucht Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines unter Nr. 52557 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fraulein
 Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 52549 an die Geschäftsstelle.

Sanber. Reij. Mädchen
 gesucht. 6480
 Normalstellen P. 2, 8 u. 9 Tr.
 Frau anhand. Mädchen als **Alteinnmädchen** in kleinen guten Haushalt, welches i. Küche und Haushalt bewand. ist. E. 18, 1 Tr. 6450

Lehrling oder Lehrling
 für Damen-Feinweberei gesucht. B. Volmer, C.I. 13. 6484

Lehrling
 mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen für Kaufmännisches Büro per 1. August oder Sept. gesucht. Auftr. unter Nr. 52558 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stellen suchen
 Bilanzrevisor (6007) empfiehlt sich für die Abrechnung und Beglaubigung von Büchern u. Aufträgen an d. Kirch-, Konzepts-, Danntstr. 15.

Bertrauenssposten
 sucht repr. erl. Kaufm. in feiner Handl. u. im Kauf- u. Verkaufsgeschäft. E. 18, 1 Tr. 6470 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junger Architekt
 sucht, beschäftigt nebenbei weiter zu studieren, sucht auf einem gut. Architekturbüro bei mögl. Honorar Stellung. Auftr. unter Nr. 52549 a. d. Geschäftsstelle.

Lehrstelle
 in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 52554 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Saubere Frau
 in Zimmerarb. bew. sucht einige Stunden vorm. Nachm. 11-12, 1 Tr. 6479

Modistin
 Hässige erste Kraft sucht Stellung hier oder Umgeb. Mannheim, per 1. August. Seidenheimstr. 112, II. 6460

Angew. Verkäuferin
 sucht in Herren-Kleider-Stelle per 1. Aug. Angeb. unter Nr. 6479 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau
 mit schönem Handgeüb. sucht Stelle auf Büro. Geb. 1892, an Frau Ade, Schillerstr. 10, Ludwigs-platz 4. 6478

Lehrlings-Gesuche
Lehrling
 aus achtbarer Familie für Herren-Konfektion gegen monatl. Vergütung gesucht. Kaufhaus für Herren-Bekleidung O. 3, 4., 1 Tr. 52549

Mietgesuche
 Sol. Herr, p. 1. Aug. frei. möbl. Zimmer mit II. Kam. a. Balkon, in Familien-anstalt, evtl. Angeb. unter 6481 an die Geschäftsstelle.

Zimmerwohnung
 mit Verstell- oder Enger-raum möglich im Zentrum der Stadt. Näheres bei **Miesinger Str. 6, 401** S. 4, 2a. part.

Zu vermieten
C 4, 13 leerer Manfarge zu verm., wenn Hausarbeit getan wird dann umsonst. 6483
F 2, 1 2 Trepp. 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Röhren O. 3, 2, 2. St.**
F 5, 4 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **E. 5, 5. Boden.**
G 7, 23 12-Zimmerwohnung zu verm. 6294
H 7, 13 2 Zimmer und Küche zu verm. 6229
K 1, 14 hochparterre neu hergerichtete 3 Zimmer mit Zubeh. sofort od. 1. Aug. zu vermieten. 48670
Q 7, 14a 2 Tr. (höhes) 12-Zimmer-Zim. sof. od. spät. zu verm. 6480
S 5, 3 3 od. 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 48709
U 4, 11a 2 Zim. u. Küche 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u.

Unabhängig

von der immer mehr in der Stoffbranche zu Tage tretenden **Teuerung u. Knappheit in Wolle und Baumwolle** haben wir unsere noch **großen Lagerbestände**

Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge, Mäntel u. Paletots sowie sämtliche Sommer-Waren

ohne Rücksicht auf die seitherigen Verkaufspreise

ganz aussergewöhnlich ermässigt.

Diese Kaufgelegenheit bietet sich nur alljährlich einmal.

Einkauf in den Vormittagsstunden dringend empfohlen.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster mit Preisangaben.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus dem Fenster verabfolgt.

Lindenheim Planken E 2, 17/18

Wer will Geld verdienen???

Eilt! Eilt! Eilt!

Der Vorrat in Schuhwaren, welche zum **alten Preis verkauft werden** wird immer kleiner.

Versäume niemand diese günstige Gelegenheit!



Durch die ganz bedeutenden Abschlüsse für meine 39 eigenen Filialen bin ich in der Lage, meinen werten Kundenschaft

die **größten Vorteile** zu bieten.

Preiswerte Baby-Schnürstiefel mit modernen Einsätzen, elegante Ausführung . per Paar **98 Pf.**

Preiswerte braun Leder-Schnürstiefel, gute Qualität per Paar Mk. **1.78**

Chevreaux-Schnürstiefel, Lackkappe, Derbyschnitt, Naturform, riesig billig

27-28 29-30 31-32 33-35
Mk. **6.25** **6.50** **6.95** **7.50**

Elegante weiße Damen-Leinwand-Schnür-Halbschuhe, Derby-schnitt, riesig billig, p. Paar M. **5.50**

Hochlegante beige Schnür-, Knopf- und 3-Spangenschuhe allerneueste Mode p. Paar M. **7.50**

Sandalen, Segeltuchschuhe
Strümpfe, Socken, Militär- und Touren-Stiefel
in großer Auswahl, sehr preiswert.

R. Altschüler Mannheim

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands
39 eigene Filialen.

Verkauf in Mannheim: **R 1, 2, 3**, am Markt; Schwetzingersstr. 48; Mittelstr. 53; **G 5, 14**, Jungbuschstr.; **P 7, 20**, Heidelbergerstr.; Neckarau: Kaiser Wilhelmstr. 29.

Friedrichs-Barf

Freitag, den 9. Juli, abends 8 Uhr
Zum Geburtstag des Großherzogs

Fest-Konzert

Eintrittspreis 20 Pfennig.

Waldpark-Restaurant

Täglich bis zu ein tretender Dunkelheit geöffnet
Eigentümer **Ad. Beierle.**

Schreiberin empfiehlt sich im Kaf. von Muffen, Böden u. Rindviehler, G 5, 13, 4 Tr. 50445

Boden u. Rinderröhren per Paar 15 Bg., Damenröhren (lang) 30 Bg. verk. gedr. Postweg 28 IV.

Ankauf

Sie gut erhaltenes Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft zu kaufen od. nach gel. Hebername ist od. später. Aufst. Aufst. mit Nr. 6476 an die Geschäftsstelle

Büro-Möbel

zu kaufen gesucht. Ang. mit Nr. 6255 an d. Geschäftsstelle.

Fahrräder

gebrauchte werden mehrere zu kaufen gesucht. 6485 Angebote bitte Hotel Wallstr. 6, 8 abgeben. 3. 2481.

Rohrplattenkoffer

zu kaufen od. gut erhalten. Ang. mit Nr. 6490 an d. Tr. Ein Käufer von allem Gold und Silber zu höchsten Preisen. 62028 Z. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 8, Breitestr.

Verkauf

Milch-Geschäft
tägl. 30 Ltr., Dankkund. schaft u. Milchliefer. zu verk. Ang. unter Nr. 6416 an d. Geschäftsstelle d. B.

Extra billiges Angebot in Lebensmitteln

Kolonialwaren

- Kaffee, fr. gebrannt 1/4 Pfd. **95, 85, 80, 75 Pf.**
- Malzkaffee Pfd. **52 Pf.**
- Cichorie Pak. **10 Pf.**
- Essig-Essenz, Salzzyl, billigst
- Gelatine 1/4 Pfd. **65 Pf.**
- Maismehl (zum Backen) . . . Pfd. **45 Pf.**
- Reismehl Pak. **40 Pf.**
- Maisgröss Pfd. **45 Pf.**
- Spezialgröss Pfd. **37 Pf.**
- Backpulver 10 Pak. **85 Pf.**
- Eispulver Pak. **35, 30 Pf.**
- Trockenmilch Pak. **23 Pf.**

Fleischwaren

- Landjäger Paar **40 Pf.**
- Mettwurst Pfd. **1.95 M.**
- Krakauer Pfd. **1.95 M.**
- Hausm. Grieben, la. 1/4 Pfd. **75 Pf.**
- Ger. Rippensteer, kleine Stücke 1/2 Pfd. **1.10 M.**
- Fleischwurst 1/2 Pfd. **75 Pf.**
- Schinkenwurst 1/2 Pfd. **53 Pf.**
- Schwarzenmagen 1/2 Pfd. **70 Pf.**
- Lachsschinken, kl. Stücke, billigst
- Zungenwurst 1/2 Pfd. **48 Pf.**
- Hausm. Leberwurst, la. 1/2 Pfd. **75 Pf.**
- Salami- u. Servelatwurst billigst

Einmachzucker Pfund **28 Pf.**

Westf. Plockwurst Pfund **2.50**

Käse - Butter

- Thaler 1/2 Pfd. **75 Pf.**
- Emmentaler 1/2 Pfd. **78 Pf.**
- Limburger Pfd. **85 Pf.**
- Edamer 1/2 Pfd. **62 Pf.**
- Camembert Stück **26 Pf.**
- Tafelkäse Stück **12, 22 Pf.**
- Zwieback 5 Paket **1.00 M.**
- Seif in Gläser 23, 12 Pf.
- Waba (Honig-Ersatz) Glas **65 Pf.**
- H. Tafelmargarine Pfund **1.10 M.**
- Süßrahmmargarine Pfund **1.20 M.**
- Süßrahmbutter 1/4 Pfd. **90 Pf.**

Delikatessen - Diverses

- Berlinge in Tomaten Dose **85 Pf.**
- Sardellen 1/4 Pfd. **35 Pf.**
- Lachs Dose **1.55, 80 Pf.**
- Norw. Oelsardinen Dose à 15-20 St. **65 Pf.**
- Oelsardinen Dose **82, 58, 52, 35 Pf.**
- Deutsche Würstchen Flasche **95 Pf.**
- Deutsches Tafelsalz Dose **48, 30 Pf.**
- Kraftin (Fleischextrakt) D. **3.50, 2.00, 1.20**
- Saucenwürfel 10 Stück **95 Pf.**
- Süßrahmbutter in Feldpost. Da. **85 Pf.**
- Honig gar. rein in Feldpost. **68 Pf.**
- Reis mit Früchten Dose **85 Pf.**

schöne gr. Gurken St. **17 u. 20 Pf.**

Melange-Marmelade 2 Pfd. Dose **95 Pf.**

- Neue Kartoffeln 2 Pfund **25 Pf.**
- Zitronen 10 Stück **95 Pf.**
- Aprikosen, Pfirsich billigst
- Birnen Pfund **25 Pf.**
- Johannisbeeren Pfund **23 Pf.**

- Aprikosen-, Himbeermarm. 2 Pfd. D. **1.40**
- Himbeersaft Flasche **1.58, 1.40 M.**
- Zitronensaft Flasche **1.50, 90 Pf.**
- Sinleosaft Flasche **80 Pf.**
- Samos Flasche **1.15 M.**

Schöne schwarze Kirschen Pfund **28 Pf.**

Im Erfrischungsraum

Mittag-Essen von 11^{1/2} bis 2 Uhr **75 Pf.**

Freitag:
Tomaten-Suppe, Spinat mit Ei und neue Kartoffel.
Empfehlenswert:
Hindenburg-Torte gr. Stück **20 Pf.**

Samstag:
Kraftbrühe mit Nudeln
Gehacktes m. Kartoffel, gem. Salat.
Probieren Sie
Wronker-Bombe **80 Pf.**

S. Wronker & Co. Mannheim

Preise netto! Preise netto!

Piano wenig gespielt
m. Gar. f. 21.375 u.
Carl Hauk, G 1, 14.
62300

Großer gut Gishrant
erhöhter
2 Str. Weismehl
Kofengartenstr. Nr. 1
im Laden.

Rehere geb. Herren
und Damenräder zu
verkauft. Silber, Lange
Hüterstraße 16. Fahrrad-
handl. u. Reparaturwerkz.
6452

Wenig gebrauchte
Speise- u. Schlaf-
stimmereinrichtung
ist. Billig zu verkaufen.
Otto Silber, A 3, 7a,
Döbelweg.